

Schiesswesen ausser Dienst (SAT)

ESAE Oberstlt Hansjörg Langenegger tritt ab

wht. Mit dem Schlussrapport im Zeughaus Aarau hat Oberstlt Hansjörg Langenegger das Ende seiner Amtszeit als Eidgenössischer Schiessanlagenexperte (ESAE) in der SAT (Support ausserdienstliche Tätigkeit – Schiessen ausser Dienst) eingeleitet. Am 30. Juni wird er nach fünfjähriger ESAE-Tätigkeit in die Pension entlassen und von Oberst i Gst Jean-Paul Buschauer abgelöst.

Es war eine würdige, von ihm zusammen mit seiner Frau Ruth inszenierten Verabschiedung, im Beisein vom Chef SAT Laurent Ducret, der Eidgenössischen Schiessoffiziere (ESO), der SAT-Mitarbeiter, Vertreter von SSV, USS und vom OK des Eidgenössischen Schützenfestes 2010 in Aarau sowie weiteren zahlreich geladenen Ehrengästen. Dazu gehörte auch eine grosse Delegation aus seinem heimatlichen Glarnerland.

Landesstatthalter und Regierungsrat

Schon bei der ausführlichen Begrüssung konnte er aus dem „Vollen schöpfen“. Mit zum Teil pointierten Zitaten berichtete er von anwesenden Gästen, die sein rund 30-jähriges militär-berufliche Leben begleitet und mitgeprägt haben. Besonders freute ihn die Anwesenheit der hohen Politik, mit dem Glarner Landesstatthalter/Militärdirektor Dr. Andrea Bettiga und dem Aargauer Regierungsrat und Sportminister Alex Hürzeler. Schon während dem Rapport und später auch beim abschliessenden gemeinsamen Mittagessen in der Schützenstube der Regionalschiessanlage in Buchs durfte Hansjörg Langenegger zahlreiche (Abschieds-) Geschenke entgegennehmen.

Die Kugelfänge

Ehe der gesellschaftliche Teil Abschieds-Veranstaltung in den Vordergrund rückte, waren die Kugelfangsysteme mit deren Einbau und Unterhalt, sowie die statistische Auswertung des Eidgenössischen Schützenfestes die Hauptthemen seines Schlussrapportes. Der Einbau von (typengeprüften) Kugelfangsystemen genüge allein noch nicht, warnte er, vor allem dann, wenn man anschliessend dem Unterhalt und der Wartung zu wenig Beachtung schenke, was er anhand von einschlägigem Bildmaterial auch deutlich dokumentierte. Ausserdem sollen die unbedingten Sicherheitsvorkehrungen im Schiesswesen ausser Dienst weiterhin an zentraler Stelle stehen. Langenegger erwähnte dabei die mustergültige Arbeit am Eidgenössischen. Dieses sei bei rund 43'000 Teilnehmern und 3,5 Millionen verschossenen Patronen dank grösstmöglichen Sicherheitsvorkehrungen erfreulicherweise ohne grosse Probleme und völlig unfallfrei verlaufen.

Langenegger der „Rösseler“

Es ist bekannt, dass Hansjörg Langenegger, wie auch seine Frau, begeisterte „Rösseler“ sind. Also war es naheliegend dass er, während sein Nachfolger Oberst i GSt Jean-Paul Buschauer die Eidgenössischen Schiessoffiziere noch kurz zum Antrittsrapport versammelte, die Gäste ins naheliegende Kavalleriemuseum führte. Er selbst, der zuerst als Kavallerist ausgehoben, dann aber die RS als Panzersoldat absolvierte, vermittelte in der mit viel Material präsentierten und zahlreichem Bildmaterial dokumentierten Ausstellung viel Interessantes und Wissenswertes über die „Schwadron 1972“. Schliesslich trug die Personen-Verschiebung vom Zeughaus Aarau in die Regionalschiessanlage in Buchs mit „Pferden und Wagen“ ebenfalls deutlich die Handschrift von Hansjörg Langenegger.

In Kürze tritt ein engagierter Berufsmilitär in den Ruhestand. Man wünscht ihm im Kreis seiner Familie alles Gute für den dritten Lebensabschnitt.